



Eingliederungsbericht

**Eigenbetrieb
Kommunale Beschäftigungsagentur
Jobcenter Landkreis Harz**

2013

Inhaltsverzeichnis

I. Eingliederungsbericht	Seiten
Rahmenbedingungen des Arbeitsmarktes	4
Kernaussagen zur Eingliederungsstrategie	6
Zielgruppen	7
Eingliederungsstrategie 2013	8
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	11
Kommunale Zusatzleistungen	12
Stellenorientierte Vermittlung / Arbeitgeberservice	13

Abkürzungsverzeichnis

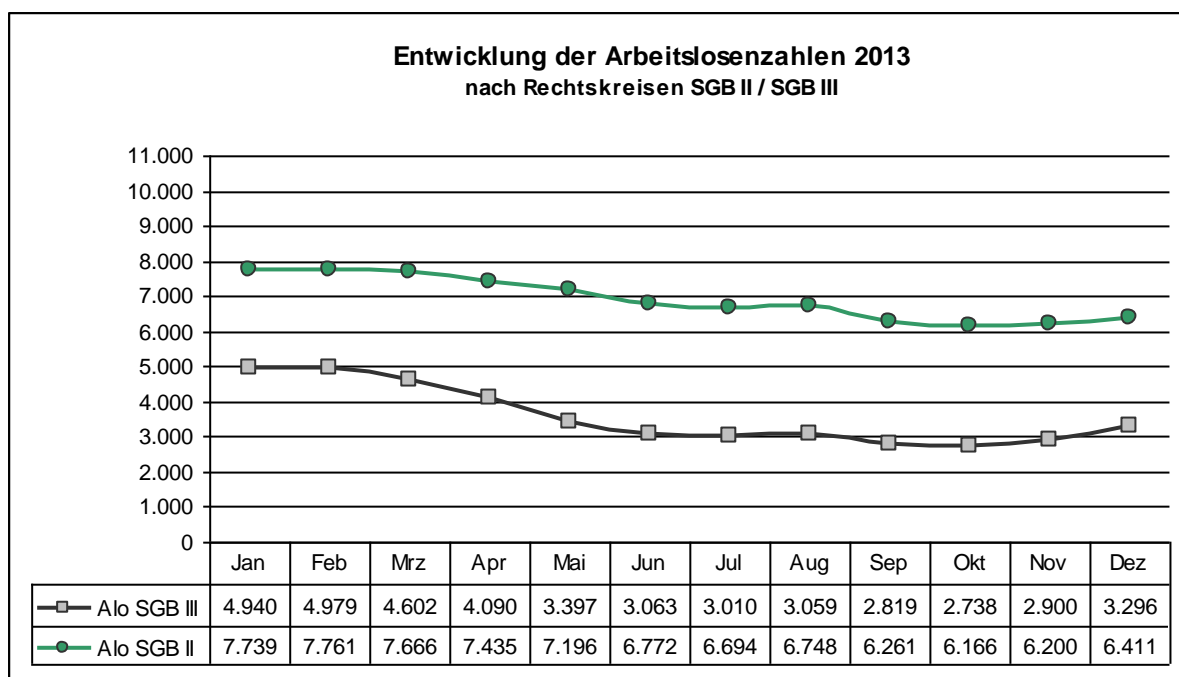
AGS	Arbeitgeberservice
ALG II	Arbeitslosengeld II
ARGE	Arbeitsgemeinschaft
BG	Bedarfsgemeinschaft
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BKGG	Bundeskindergeldgesetz
BMAS	Bundesministerium für Arbeit und Soziales
BuT	Bildung und Teilhabe
bzw.	beziehungsweise
EGZ	Eingliederungszuschuss
EingliederungsmittelVO	Eingliederungsmittelverordnung
eLb	erwerbsfähige Leistungsberechtigte
ggf.	gegebenenfalls
GSiG	Grundsicherungsgesetz
GVBl.	Gesetz- und Verordnungsblatt
i.V.m.	in Verbindung mit
KdU	Kosten der Unterkunft
KoA-VV	Kommunalträger - Abrechnungsverwaltungsvorschrift
KoBa	Kommunale Beschäftigungsagentur Jobcenter Landkreis Harz
LM	Landesmittel
LZB	Langzeitleistungsbezieher
o.g.	oben genannt
SGB II	Sozialgesetzbuch II
U25	unter 25-Jährige
U30	unter 30-Jährige
Ü50	über 50-Jährige
U50	unter 50-Jährige
u. a.	unter anderem
z. B.	zum Beispiel
z. T.	zum Teil

I. Eingliederungsbericht

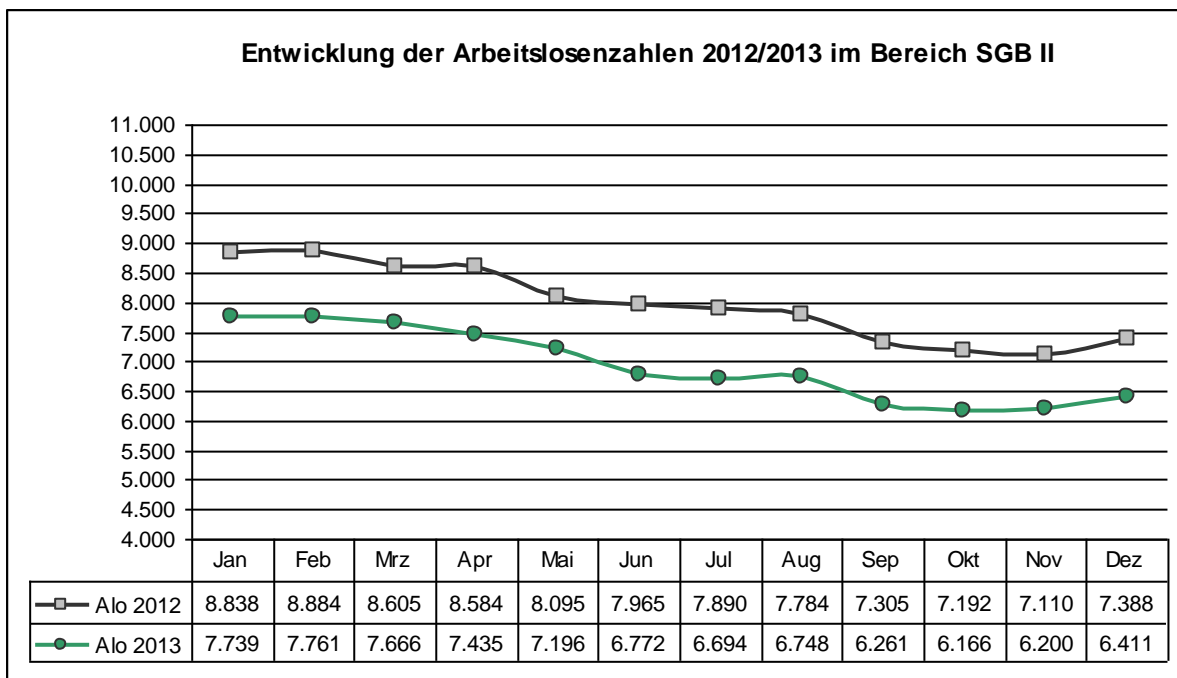
Rahmenbedingungen des Arbeitsmarktes

Die Schuldenkrise in Europa hat die deutsche Konjunktur im Winterhalbjahr 2013 belastet. Im 3. Quartal 2013 setzte jedoch eine kräftige Erholung ein, welche die Erwartungen für die weitere Entwicklung moderat positiv erscheinen lassen. Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung rechnet mit BIP-Wachstumsraten von 0,6 % und 1,8 %. Am Arbeitsmarkt konnte die Beschäftigung ihren Aufwärtstrend fortsetzen. Die Arbeitslosigkeit sinkt allerdings seit längerer Zeit nicht mehr nennenswert. Hier treten strukturelle Probleme mehr und mehr zu Tage. Arbeitslose und das Angebot an offenen Stellen passen oftmals nicht zusammen. Zudem sind unter den Arbeitslosen viele Geringqualifizierte.

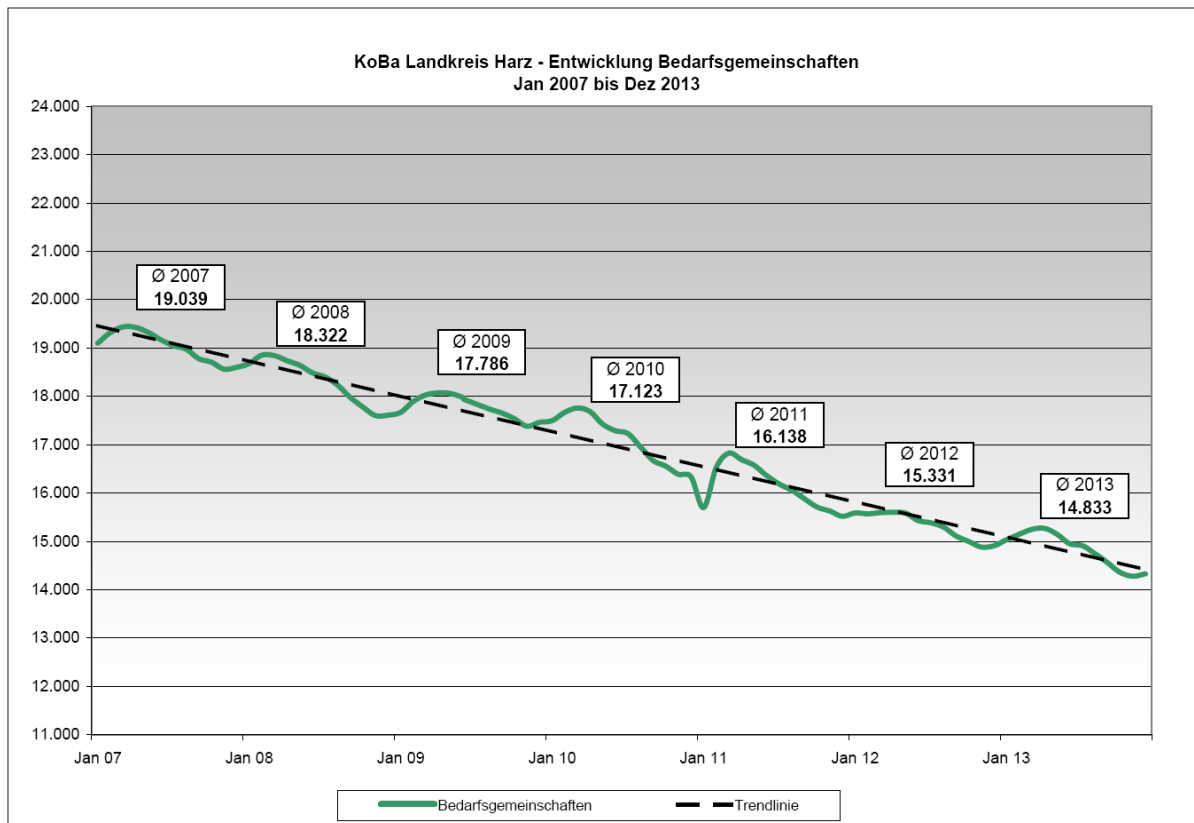
Der Anteil der von der Kommunalen Beschäftigungsagentur Landkreis Harz (KoBa) betreuten Arbeitslosen (SGB II) lag im Jahresdurchschnitt 2013 bei 65,9 %. Die KoBa betreut also rund 2/3 aller arbeitslosen Menschen im Landkreis Harz.



Im Zuständigkeitsbereich SGB II waren im Jahr 2012 noch durchschnittlich 7.970 erwerbsfähige Hilfebedürftige arbeitslos. Die durchschnittliche Arbeitslosigkeit konnte im Jahr 2013 um 1.049 auf 6.921 Personen reduziert werden (-13,2 %). Die Arbeitslosen im Bereich SGB II sind nur ein Teil der insgesamt 18.992 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb), die die KoBa im Jahresdurchschnitt 2013 betreute. Hinzu kamen 5.813 nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte.



Insgesamt waren im Dezember 2013 23.786 Menschen im Landkreis Harz auf Grundsicherung angewiesen (Stand: 30.01.2014). Das sind 1.185 Menschen weniger als im Vorjahr. Bei 223.094 Einwohnern (Stand: 31.12.2012) entspricht dies knapp 10,7 % der Landkreisbevölkerung. In 2012 lag dieser Wert noch bei 11,2 %. Erfreulicherweise ist die Hilfebedürftigkeit im Landkreis nicht nur im Jahresvergleich, sondern stetig rückläufig. Die Zahl der von Grundsicherung abhängigen Bedarfsgemeinschaften ist seit Bestehen der KoBa kontinuierlich gesunken. Am Jahresende 2013 verzeichnete die KoBa den niedrigsten Stand seit der Einführung der Hartz-IV-Gesetze.



2013 betreute die KoBa durchschnittlich 14.833 Bedarfsgemeinschaften pro Monat. Der Jahresdurchschnitt sank um 498 Bedarfsgemeinschaften (- 3,2 %) im Vergleich zum Vorjahr.

Kernaussagen zur Eingliederungsstrategie

Im Jahr 2013 stand die Qualifizierung, insbesondere mit dem Ziel der Abschlussorientierung, im Vordergrund der Eingliederungsaktivitäten.

Der demographische Wandel sowie der Fachkräftemangel führen zu unzähligen Stellenpotentialen, welche mit dem Klientel der KoBa nur schwer besetzbar sind. Alle Aktivitäten erstreckten sich in 2013 daher vornehmlich im Bereich der beruflichen Weiterbildung und Aktivierung.

Die KoBa Harz erbringt ihre Eingliederungsarbeit weiterhin auf der Basis eines generalisierten Fallmanagementansatzes, wobei die bewerberorientierte Vermittlung nicht Bestandteil des Fallmanagements an sich ist.

Der generalisierte Fallmanagementansatz bietet aus Sicht der KoBa nach wie vor die besten organisatorischen Voraussetzungen für eine effiziente und wirkungsorientierte Eingliederungsarbeit bei einer Vielzahl der hilfebedürftigen Menschen. Im Gegensatz zum

spezialisierten Fallmanagement - Ansatz, bei dem ablauforganisatorisch „Reibungsverluste“ am Kundenübergang zwischen sogenanntem persönlichen Ansprechpartner und Fallmanagement entstehen, ist der generalisierte Ansatz geeignet, die notwendige Leistungserbringung „aus einer Hand“ durch eine kontinuierliche Betreuung des Kunden zu gewährleisten. Gleichwohl bedingt dieser organisatorische Ansatz eine intensive fachliche und methodische Qualifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, welche durch einen kontinuierlichen Weiterbildungsprozess unterstützt wird.

Für das Jahr 2013 wurden der KoBa lt. Eingliederungsmittel/VO Eingliederungsleistungen im Gesamtumfang von rund 16.141.621 Euro zur Verfügung gestellt.

Die zugewiesenen Haushaltsmittel des Eingliederungstitels wurden nahezu in voller Höhe gebunden (99,8 %).

Im Jahresverlauf 2013 wurden die Betreuungsschlüssel bezogen auf die einzelnen Altersgruppen geringfügig angepasst. Diese sehen folgendermaßen aus:

Leistungsberechtigte U25 (jünger als 25 Jahre)	1: 200 eLb
Leistungsberechtigte U30 (jünger als 30 Jahre)	1: 220 eLb
Leistungsberechtigte U50 (jünger als 50 Jahre)	1: 300 eLb
Leistungsberechtigte Ü50 (älter als 50 Jahre)	1: 400 eLb
Leistungsberechtigte im Programm 50+	1: 100 eLb

Zielgruppen

Besondere **Zielgruppen** und **Maßnahmefelder** der Eingliederungsarbeit der KoBa waren 2013

- Nachhaltige berufliche Integration sozial benachteiligter Jugendlicher und junger Erwachsener U25 und U30
- Aktivierung der Personen bis 35 Jahre mit dem Ziel der Überführung in Ausbildung oder Umschulung
- Intensive Betreuung der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen in den Altersstrukturen zwischen 30 und 50 Jahren sowie von erwerbsfähigen Hilfebedürftigen über 50 Jahre
- Aktivierung von Personen, die bei der Arbeitssuche resigniert haben bzw. fehlende Motivation aufweisen
- Langzeitleistungsbezieher (LZB)

- Familien mit Kindern, in denen beide Elternteile arbeitslos sind
- Empfänger von Arbeitslosengeld I und aufstockend ALG II (sog. Aufstocker)
- Förderung von behinderten Menschen
- Aktivierung von Selbständigen ohne Gewinn/ohne ausreichenden Gewinn im ALG II - Bezug
- Quartiersbezogene Betreuung aller Leistungsempfänger eines Wohngebietes (sozialraumorientierte Betreuung)

Seit 2012 ist die KoBa im Quartiersmanagement im Wernigeröder Stadtteil Stadtfeld mit 3 Fallmanagern modellhaft präsent. Ziel ist, neben der Betreuung vor Ort, im Quartier, auch die stärkere Vernetzung aller Akteure vor Ort und die Möglichkeit zur besseren Koordination und Durchführung aufsuchender Sozialarbeit. Die quartiersbezogene Betreuung aller eLb aus dem Stadtgebiet erfolgt losgelöst von der generellen Struktur im Bereich Fallmanagement. Der altersspezifische Ansatz wird aufgeweicht. Ein Fallmanager im Quartier betreut 200 eLb jeden Alters nach Straßenzuordnung. Bereits in 2012 konnten erste positive Erkenntnisse aus der quartiersbezogenen Betreuung gezogen werden. So ist z. B. die Integrationsquote bezogen auf das Quartier in Relation zur Quote allgemein deutlich höher. Die sozialen Problemlagen im Quartier stellen jedoch die Fallmanager vor Ort täglich vor neue Herausforderungen. Im Jahr 2013 wurde die sozialraumorientierte Betreuung weiter stabilisiert und kontinuierlich angeboten. Die Präsenz der KoBa vor Ort im Sozialraum hat sich bei den Kunden bewährt, allerdings ist zu bemängeln, dass die Kooperationspartner den Auftrag nicht so konkret begreifen und nutzen, wie das ursprünglich konzipiert wurde. Daher müssen ständig Beratungen angesetzt werden, damit alle Akteure am gleichen Ziel arbeiten. Inwieweit die Bereitschaft der KoBa auch künftig daran mitzuwirken besteht, hängt von der Entwicklung im 1.Quartal 2014 ab.

Eingliederungsstrategie 2013

Zielgruppen

Um erfolgreich beschäftigungsorientiertes Fallmanagement zu betreiben, ist eine strukturierte Herangehensweise an die verschiedenen Zielgruppen erforderlich.

Weitere Zielgruppen in der Betreuungsarbeit stellen die nachfolgend genannten Personen dar, die sich nahezu in jedem Alterssegment wiederfinden:

- Alleinerziehende

- Personen, die bei der Arbeitssuche resigniert haben
- Verweigerer
- Personen mit Migrationshintergrund
- Behinderte Menschen und Schwerbehinderte
- Personen mit Sucht und Schuldenproblematiken
- Existenzgründer/Selbständige

Zielgruppe – Jugendliche bis 25 Jahre

Die in den vorangegangenen Eingliederungsberichten beschriebene intensive Arbeit mit Jugendlichen unter 25 Jahren wurde uneingeschränkt fortgeführt. Die Reduzierung der Jugendarbeitslosigkeit und das Nachhalten der bereits erreichten Ergebnisse hat für die KoBa eine sehr ausgeprägte Priorität. In den Regionalbereichen Halberstadt und Quedlinburg wurden die strategischen Ansätze im Zuge der Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit implementiert und ein transparentes Verfahren eingeführt, bei dem für jeden Fallmanager die aktuellen und zu aktivierenden Fälle ersichtlich sind. Insbesondere die Arbeit mit den Jugendlichen unter 18 Jahren wurde deutlich gesteigert und die Zusammenarbeit mit der Berufsberatung forciert.

Zunehmend macht sich das sinkende Niveau der Bildungsstände der Jugendlichen bemerkbar. Bewährte Integrationsangebote wie z. B. Stabil (System Produktionsschule) wurden weiter genutzt. Neue Angebote wie „Xenos - Integration und Vielfalt“ – ein Projekt des arbeitsbezogenen Übergangsmagements in der Jugendsozialarbeit und Jugendberufshilfe werden aktiv genutzt, um die Angebote an den Schnittstellen des beruflichen Übergangs besser miteinander zu verzahnen. Die Stärkung der individuellen Handlungskompetenzen steht im Vordergrund.

Zielgruppe – Junge Erwachsene bis 30 Jahre

Auch die Arbeit mit den jungen Erwachsenen bis 30 Jahre wurde uneingeschränkt fortgeführt. Neben dem üblichen Angebotsportfolio der klassischen Arbeitsmarktinstrumente wurde bei der Zielgruppe insbesondere auf die Zusammenarbeit mit dem Arbeitgeberservice und den regionalen Zeitarbeitsunternehmen fokussiert. Auch das Programm „IdA – Integration durch Austausch“ wird in dieser Zielgruppe intensiv angeboten, um die individuelle berufliche Mobilität zu erhöhen. Der Mehrwert einer Teilnahme liegt in der Steigerung der berufsfachlichen Kompetenzen, der Teamarbeit, aber auch der Erhöhung des Selbstwertgefühls. Durch einen Aufenthalt im EU-Ausland werden die sozialen Kompetenzen gestärkt, insbesondere die Mobilitätsbereitschaft und Flexibilität.

Die Zielgruppe der Kunden U30 wurde intensiv mit Bildungsangeboten versehen, um den individuellen Qualifizierungsstand zu erhalten, zu aktualisieren und zu erhöhen. Der Kooperation mit der Anbietern von sozialintegrativen Leistungen wie Schuldner – und Suchtberatung, aber insbesondere auch mit der Familien- und Erziehungsberatung kam eine besondere Bedeutung zu, da diese Problemlagen in der Altersstruktur zwischen 25 und unter 30 Jahren eine signifikante Häufigkeit aufweisen.

Im Zuge der Fachkräftedebatte und der Anzahl der steigenden offenen Stellen für Fachkräfte hat die KoBa im 3. und 4. Quartal des Jahres 2013 konkret Personen identifiziert, welche formal die Voraussetzungen für eine neuerliche Ausbildung oder Umschulung erfüllen. Im Rahmen einer Bildungsmesse wurden abschlussorientierte Qualifizierungen vorgestellt und Bildungsgutscheine angeboten. Von 120 Interessenten konnten sich letztlich etwa 40 für eine Qualifizierung entscheiden.

An der Personengruppe wird in 2014 weiter intensiv gearbeitet, auch in Kooperation mit der Berufsberatung.

Zielgruppe – Erwachsene bis 50 Jahre

Die Eingliederungsarbeit bei den Personen im Alterssegment zwischen 30 und 50 Jahren wurde fortgeführt und optimiert. Hier wurden intensive Gespräche geführt, Bildungsmaßnahmen angeboten und - falls diese nicht sinnvoll erschienen - wurde dies mit Angeboten der Qualifizierung und Ersatzangeboten auf dem 2. Arbeitsmarkt kompensiert. Im Zuge der Intensivierung der Betreuungsarbeit wurde der Ansatz des Forderns sehr nachdrücklich umgesetzt.

Zielgruppe – Ältere Arbeitslose

Die Personengruppe der älteren Arbeitnehmer partizipiert aktuell deutlich besser bei der Arbeitsmarktintegration als noch vor wenigen Jahren. Arbeitgeber schätzen oft die Tugenden der Personengruppe und stellen deutlich häufiger auch ältere Arbeitnehmer ein. Dennoch gibt es auch eine Vielzahl von Personen, bei denen aufgrund der hiesigen Arbeitsmarktlage und individueller Problemlagen oftmals die Funktion der sozialen Sicherung übernommen werden muss. Leider erschöpfen sich die Angebote für diese Personen, da reale Eingliederungsangebote auf dem 2. Arbeitsmarkt langfristig nicht offeriert werden können.

Perspektive 50plus

Die KoBa bildet mit dem Jobcenter Mansfeld-Südharz im Rahmen der Perspektive 50plus einen Pakt „jobFOKUS 50plus“. Zielgruppe sind hier ältere Personen ohne bzw. mit multiplen Vermittlungshemmnissen, u. a. Langzeitarbeitslosigkeit. Ziel ist generell die Integration in den allgemeinen Arbeitsmarkt. Aufgrund der guten Kooperation zwischen den Fallmanagern und dem Arbeitgeberservice konnten in 2013 gute und sehr gute Integrationsergebnisse bei der Zielgruppe der Älteren erreicht werden.

Übersicht Bildungsmaßnahmen / Bildungsgutschein ausgereicht gesamt nach Alter und RGL

FBW Eintritte Gesamt 2013 (Stand: 16.01.2014)					
	U25	U30	U50	U65	Gesamt
HBS	56	83	187	11	337
QLB	20	61	234	21	336
WR	19	28	111	8	166
Gesamt	95	172	532	40	839

Neben der Strukturierung nach Altersstufen sieht die KoBa weitere Zielgruppen, die für eine erfolgreiche Integrationsarbeit besondere Betreuungsbedarfe haben, so zum Beispiel die Alleinerziehenden, die behinderten Menschen und Schwerbehinderte, Personen mit Migrationshintergrund, Personen mit Sucht und Schuldenproblematiken, Personen mit paralleler Selbständigkeit und Existenzgründer.

Beschäftigung schaffende Maßnahmen

Arbeitsgelegenheiten

Arbeitsgelegenheiten in der Mehraufwandsvariante wurden mit dem Ziel der (Wieder-)Herstellung und Aufrechterhaltung der Beschäftigungsfähigkeit und der Heranführung der eLb an den 1. Arbeitsmarkt durchgeführt. Den Förderschwerpunkt bildeten niederschwellige Angebote, insbesondere zur Verbesserung der touristischen Infrastruktur, zur Unterstützung der Kinder- und Jugendarbeit sowie der Arbeit von Sport- und Kulturvereinen.

Auf der Grundlage des § 16 d SGB II wurden 1.961 neue Arbeitsgelegenheiten in der Mehraufwandsvariante gefördert. Das sind 84 weniger als im Vorjahr.

Insgesamt wurden 2.400 eLb zugewiesen (einschließlich der Nachbesetzung ausgeschiedener Teilnehmer). Damit sind 216 Teilnehmereintritte weniger als im Vorjahr zu verzeichnen. Die durchschnittliche Verweildauer der Teilnehmer betrug 6,6 Monate.

Der moderate Rückgang der geförderten Arbeitsgelegenheiten und der zugewiesenen Teilnehmer ging einher mit einer weiteren Verringerung des Teilnehmerpotentials durch den Rückgang der Anzahl der eLb und der erneuten Reduzierung der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel. Des Weiteren wirkten die mit der Rechtsänderung zum 01.04.2012 eingeführten verschärften Förderbedingungen für dieses Eingliederungsinstrument bereits stärker als noch im Vorjahr.

Für die Förderung von Arbeitsgelegenheiten in der Mehraufwandsvariante wurden im Jahr 2013 insgesamt 5.429.443,45 Euro ausgereicht. Das sind ca. 33,7 % der für Eingliederungsleistungen insgesamt getätigten Ausgaben. Der Umfang des Mitteleinsatzes macht deutlich, dass für die Förderung im Rahmen des § 16 d SGB II ein hoher Bedarf bestand, auch wenn dieses Instrument als ultima ratio nachrangig einzusetzen ist. Ein wesentlicher Grund hierfür liegt im (weiterhin) hohen Anteil an Langleistungsbeziehern an den eLb. Trotz vielfältiger Aktivitäten ist ihnen zu großen Teilen der Zugang zum 1. Arbeitsmarkt erschwert und sie bedürfen einer besonderen Unterstützung und Förderung.

Modellprojekt Bürgerarbeit

Im Jahr 2012 wurden in der Region Blankenburg und Oberharz 144 Plätze im Rahmen des Modellprojektes geschaffen, von denen 134 besetzt wurden.

Am Ende des Berichtsjahres waren noch 121 Arbeitnehmer beschäftigt. Ihre Arbeitsverträge laufen im Jahr 2014 sukzessive aus.

Kommunale Zusatzleistungen

In den Feldern § 16 a SGB II ist die KoBa aktiv tätig. Die Zusammenarbeit mit der Schuldnerberatung, der Suchtberatung sowie der psychosozialen Betreuung sind schriftlich fixiert und werden in der Praxis offensiv umgesetzt.

Die Angebote werden durch die Fallmanager regelmäßig offeriert, ein reger Austausch zwischen Anbietern kommunaler Leistungen und der KoBa besteht.

Auswertung Kommunalleistungen 2013

	Gesamt	HBS	QLB	WR
Schuldnerberatung	229	109	79	41
psychosoziale Betreuung	124	58	33	33
Suchtberatung	47	11	12	24

Stellenorientierte Vermittlung – Arbeitgeberservice

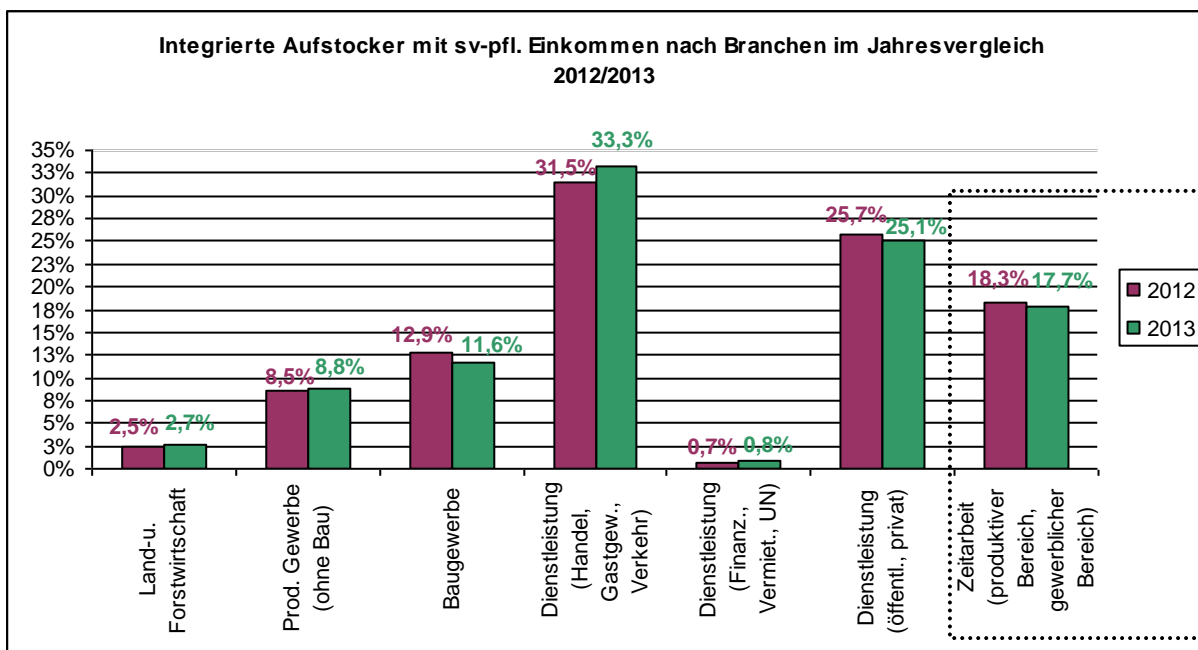
Der Arbeitgeberservice (AGS) ist der kompetente Ansprechpartner in allen Fragen der Personalauswahl im Landkreis Harz. Die KoBa greift hierbei auf einen eigenen AGS – alleinig für den Personenkreis der SGB II - Empfänger zurück.

Der AGS unterstützt Unternehmen an allen 3 Standorten (Halberstadt, Quedlinburg und Wernigerode) bei der Stellenbesetzung und Personalplanung und berät zu Qualifizierungen und Fördermöglichkeiten. Aufgrund der Tatsache, dass die KoBa im Harzkreis ca. 70 % aller Arbeitslosen betreut, erreicht der AGS sehr gute Einschaltungswerte. Den Unternehmen werden neben qualifizierter und individueller Beratung auch Stellenbörsen, Bewerberchecks, Firmenmessen und Förderleistungen angeboten.

Durch enge Kontakte in die Wirtschaft und durch regelmäßigen Austausch über soziale und arbeitsmarktpolitische Themen mit Vertretern aus Politik und Wirtschaft stellt der AGS sicher, dass sich die Angebote an den Bedarfen der hiesigen Wirtschaft orientieren.

Organisatorisch ist der AGS nach Wirtschaftsbereichen strukturiert, so dass es je Unternehmen einen festen Ansprechpartner mit möglichst fachkundigem Wissen gibt. Dieser Ansprechpartner ist für alle Belange wie Einstellungen, Fördermöglichkeiten, Qualifizierungsmöglichkeiten etc. zuständig.

Der Stellenwert der Zeitarbeit, der in den letzten Jahren deutlich höher war, geht kontinuierlich zurück. In 2013 konnten 684 Integrationen in Zeitarbeit erfolgen. Das sind 150 weniger als 2012.



Integrationsseitig war das Jahr 2013 insgesamt stark durch eine schwache wirtschaftliche Entwicklung geprägt, was sich auch in den Zahlen widerspiegelt. Es konnten in 2013 insgesamt 4.314 erwerbsfähige Leistungsberechtigte in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, Ausbildung und Selbständigkeit integriert werden. 1.670 Personen nahmen eine geringfügige Tätigkeit auf.

Im Jahr 2013 wurden 728 sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen mit Eingliederungszuschuss (EGZ) zum Ausgleich von Minderleistungen gefördert. Im Jahr 2012 waren es 704 Förderungen.

Handlungsschwerpunkt war auch im Jahr 2013 die gezielte bewerberorientierte Vermittlung. Zum einen werden gut qualifizierte und mobile Bewerber an potentielle Arbeitgeber herangetragen. Aber auch aus Fortbildungsmaßnahmen heraus werden die Absolventen mit Unternehmen, welche allgemeinen Bedarf signalisiert haben, bekannt gemacht. Wichtig ist, dass der AGS die Bewerber bei den Vorstellungsgesprächen unterstützt und im Vorfeld motiviert, die entsprechende Arbeit anzunehmen. Die bewerberorientierte Vermittlung hat einen festen Stellenwert und ist bei den Leistungsberechtigten im SGB II nicht wegzudenken.